

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 8

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

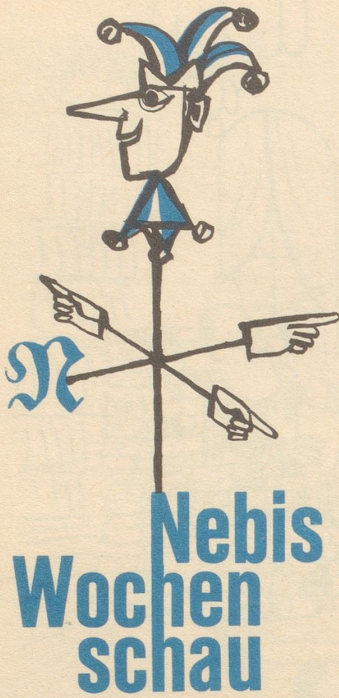
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel

Seit die Basler Polizei von den kleinen Verkehrssündern auf der Stelle Bußen einkassieren kann, stehen allenthalben in der Stadt bei den Fußgängerstreifen auf Stangen Plakate mit dem Tarif, dem sogenannten Bußenkatalog. Auf eines davon schrieb ein Spaßvogel: «Tell, wo bist du? Die Stange steht wieder!»

*

Da der Tankwagen der Milchzentrale Möhlin wegen eines Verkehrsunfalles nicht mehr benützt werden konnte, stellte eine Brauerei der Milchzentrale einen Biertankwagen zur Verfügung, um die Milchzufuhr Basels sicher zu stellen. – Als Milch getarnter Alkohol wäre dem Durchschnittsbasler angemessener gewesen.

Was ist ein militärisches Geheimnis?

Wenn bei uns die Abteilung mit dem kriegerischen Namen KTA (Kriegstechnische Abteilung) die amerikanische Selbstfahrhaubitze Typ M-109 als ein streng gehütetes Geheimnis unter Verschluss hält, wogegen die Amerikaner jedem, der sich dafür interessiert, bereitwillig technische Daten samt Foto in die Hände drücken.

Der goldene Boden

Der Bundesrat gab bekannt, daß die schweizerische Offerte für die Ausführung der Maler- und Gipserarbeiten in der Raffinerie Cressier dreieinhalb Millionen Franken betrug, während eine ausländische

Firma dieselben Arbeiten unter den gleichen Bedingungen für 750 000 Franken ausführte. Die höheren Preise der Schweizer Maler rühren daher, daß sie eben in jeder Hinsicht dicker auftragen müssen.

Segelflug

Die Segelflugkommission des AeCS ist nicht sehr erbaut darüber, daß man es den Segelfliegern untersagen will, an den Kunstflug-Weltmeisterschaften vom August 1966 in Moskau teilzunehmen. Wir finden das Verbot auch seltsam, trotz aller Abneigung gegen den Ost-Sportbetrieb. Die Segler, die nach Rußland gehen wollen – nach einem Land, mit dem wir korrekte diplomatische Beziehungen unterhalten – sollten dieselben Rechte haben wie ihre Kollegen, die zur Leipziger Messe fahren: Die Mauer-Segler.

Gesetzgebung

Das neue Arbeitsgesetz ist in Kraft getreten, und besser als alle Erklärungen umschreibt der Ausspruch eines Bäckermeisters die Vielschichtigkeit der neuen Verfügungen: «Ich muß, um diesem Gesetz Genüge zu leisten, ein Spezialbüro auf tun und weiß nicht, ob ich daneben dann noch Brot backen kann.» Schade, daß unsere zurzeit größte Industrie das Gesetz nicht zuerst erprobte – vielleicht wäre es dann nicht zustande gekommen. Wir meinen die Berner Paragraphen-Industrie.

Härte-Training

Das Schwimmen in Flüssen, Seen und im Meer ist zum neuen Massensport der Chinesen geworden, es soll ihren Willen und ihre Kräfte stärken. Damit das Training noch härter wird, nehmen manche Schwimmer Gewehre, Holzspeere oder Bilder von Mao Tse Tung mit ins Wasser. Wir Schweizer sollten auch so etwas tun für unsere Härte. Wir essen zu viel, folglich müßten wir das Fasten üben und dabei zur Willensschulung das Bild eines gutgenährten Verbandssekretärs anblicken.

Zürich

Der deutsche Quizmaster Hans-Joachim Kulenkampff spielte im Bernhard-Theater die Hauptrolle in einer Molnar-Komödie. Bei seiner Ankunft in Zürich ließ «Kuli» die Zeitungsreporter und Autogrammjäger links liegen und legte sich aufs Ohr. – Das schweizerische Kulenkampffchen Mäni Weber soll wegen dieser Mißachtung der Schweizer Presse empört gewesen

sein. Er erklärte sich bereit, in einem künftigen Falle sofort in die Interview-Lücke springen zu wollen.

Konjunktur

Der Bundesrat lehnte es ab, Offizieren, Unteroffizieren und Rekruten während der Rekrutenschule zwei Transportgutscheine nach Hause zu gewähren. Eine Verdoppelung der Gratisreisen würde jährliche Mehrausgaben von einer halben Million bedingen und übrigens seien die Rekruten heute finanziell so gestellt, daß Gratisreisen nicht mehr verantwortet werden könnten. – Das EMD macht Ernst mit dem Sparwillen. Trotzdem sollte es nächstens einen guten Psychologen einstellen, der mit den Spitzen der Armee einen Wiederholungskurs über Fingerspitzengefühl durchexerziert.

Mödeli

Wie nicht anders zu erwarten, haben sich die Pariser Modeschöpfer wieder allerhand Neues einfallen lassen. Schon erschirrt der letzte Schrei: Damenkleider mit Fenstern! Schöner, das ist unbestritten, bekamen die Herren Gatten bis heute noch nie die Fenster zu sehen, durch die sie ihr gutes Geld hinaus-schmeißen ...

Kopenhagen

Bei der Ankunft des belgischen Königspaares in Dänemark waren die Ventile der Blasinstrumente wegen der bissigen Kälte eingefroren, so daß das Musikkorps die Nationalhymnen der beiden Länder nicht intonieren konnte. – Viele europäisch gesinnte Geister halten die Nationalhymnen überhaupt als überholt und sähen es gerne, wenn sie überall einfrieren würden.



☒ Zürcher Bodenrechts-Initiative: Immer noch etwas mehr Eidgenossen als Genossen.

☒ Sowjetbank in der Schweiz? Eidgenössische Hypkoekenbank?

☒ Regenmäntel für Schweizer Soldaten! Endlich etwas für die Tröpfe.

☒ Neues Arbeitsgesetz, neue Hütchen auf den Stangen.

☒ Botschaft an Rußlands Mond-Sondierer: Fondue isch guet und git gueti Luna! *Dä*

Arbeitszeit

Aus Chile wurde dieser Tage gemeldet: Statt einer langen Mittagspause mit einer reichlichen Mahlzeit und anschließender Siesta sollen sich die Chilenen inskünftig mit einer kürzeren Mittagspause und einem bescheidenen Imbiß begnügen. Auf diese Weise wird besonders in den Städten das zeitraubende Hin- und Herfahren um die Mittagszeit vermieden. Vorbild der Chilenen: Europa. Die Schweiz scheint da allerdings wieder einmal nicht zu Europa zu gehören.

Paris

Einer der Hauptverdächtigen in der Ben Barka-Affäre, ein hoher Polizeikommissär, schützte eine Grippe vor und erschien nicht vor dem Untersuchungsrichter. – Vielleicht hatte er Angst, sein Gedächtnis könnte sich bei einer Gehirnwäsche ebenfalls stark erkälten. Das beste wird sein, wenn der Mann sich hinlegt und darauf achtet, daß er immer gut gedeckt ist ...

Hamburg

Die Hansestadt hat sich entschlossen, den Londoner Hyde-Park-Corner zu kopieren, wo jeder seine Meinung frei äußern kann. Auf dem Theodor-Heuss-Platz darf jeden Samstag gequasselt werden. Verboten ist Werbung und Propagierung kommunistischer oder faschistischer Parteien. – Bonn hat sich gegen eine solche «Quassel-ecke» ausgesprochen, da das Parlament diesem Zwecke dient.